



Michael Bucher (Gitarre), Anne Czichowsky (Gesang) und Thomas Bauser mit seiner über fünf Jahrzehnte alten Hammondorgel bezauberten und begeisterten mit eigenwilligen Arrangements auch eingefleischte Klassikfreunde.

BILD: JOHANNES SCHANZ

Neue Formen sakraler Musik

- Experiment in Jazz, Gospel und Blues fasziniert Gäste
- Preisträgerkonzert der Volksbank-Hochrhein-Stiftung

VON JOHANNES SCHANZ

Tiengen – Es ist immer wieder spannend, zu erleben, was sich Preisträger der Volksbank-Hochrhein-Stiftung einfallen lassen, um sich für den Preis, den sie einst erhielten, zu bedanken. Nun begeisterte Anne Czichowsky, Musikpreisträgerin aus dem Jahr 2010 aus Lauchringen, mit einem ebenso originellen wie einmaligen Konzert in der katholischen Pfarrkirche in Tiengen. Sie trat mit Michael Bucher (Gitarre, Mundharmonika und Pandeiro) und Thomas Bauser auf. Bauser schuf mit seiner 55 Jahre alten Hammond B3 Orgel ein ganz besonderes Flair. So gestaltete Anne Czichowsky einen ganzen Abend voller Lieder, Gospels und Jazz-Arrangements, von denen jedes eine unverwechselbare Geschichte aus dem Leben ihres jeweiligen Urhebers erzählte.

Die zahlreichen Zuhörer konnten zum Beispiel miterleben, wie die arme,

mittellose Billie Holliday in Baltimore eine schreckliche Kindheit erlebte, wie Duke Ellington von Washington aus mit seinem „Sacred Concert“ weltberühmt wurde oder wie T-Bone Walker in „Stormy Monday“ Chaos pur erlebte. Mit ihrer facettenreichen, alle Nuancen des Genres beherrschenden Stimme gelang es Anne Czichowsky jederzeit, die perfekte Situation heraufzubeschwören und aus jedem Takt sprach ihre tiefe Liebe zu den gerade interpretierten Stücken.

Ganz in der Welt der Jazzharmonien zu Hause, ergänzten ihre beiden langjährigen Partner mit ausführlichen Riffs und Hooklines die zu Herzen gehenden Gesangsdarbietungen, so dass die Sängerin auch immer wieder in den Genuss kam, auch selbst hören zu dürfen, was sie sichtlich genoss und auch immer wieder als Impuls für ihre eigene weitere Gestaltung des jeweiligen Songs spielerisch mit selbst-

verständlicher Leichtigkeit übernahm.

Mit Skatsilben und stimmlich improvisierten Saxophonklängen lockerte Anne Czichowsky, die Jazzgesang an den Musikhochschulen in Stuttgart und Saarbrücken unterrichtet, ihre Beiträge immer wieder erlebenswert auf. Schloss man die Augen, konnte man sich ohne Weiteres in einen Jazzkeller in New Orleans versetzt fühlen, wo Louis Armstrong oder Horace Silver ihr dankbares Publikum mit ihren aus dem Moment heraus entstandenen Klängen in ihren Bann zogen.

13 Perlen des Jazz, wie sie abwechslungsreicher kaum hätten sein können, erfreuten auf diese Art und Weise ein interessiertes Publikum und der verregnete Sonntag avancierte durch diese drei wunderbaren Musiker schließlich doch noch zu einem schönen Tag. Er ließ mit stimmungsvollen Klängen aus einer sehnsuchtsbehafteten nostalgischen Ära den oft mühsamen Alltag vergessen. Die Klänge der Musiker schafften es, in der hell beleuchteten Peter Thumb Kirche beinahe eine Jazzkeller-Location zu kreieren.